

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
22 1/2 Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von H. Kirchner,
Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breite-
weg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen u. dergl. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers
(bei Schwetschke) zu richten.

N^o 46.

Halle, Dienstag den 24. Februar

1846.

Hierzu eine Beilage.

Deutschland.

Berlin, d. 20. Febr. Das heutige Justizministerial-
blatt bringt nachstehende Allerhöchste Cabinetsordres zur
Kenntniß:

„Ich habe beschlossen, den Erzbischöfen von Köln, so-
wie von Gnesen und Posen, unter Abänderung des Er-
lasses vom 26. Oktober 1831, das Prädikat „Erzbischöfliche
Gnaden“ zu verleihen und setze das Staats-Ministerium
hiervon mit dem Bemerkten in Kenntniß, daß den genann-
ten Erzbischöfen dieses Prädikat von allen Behörden im
amtlichen Verkehr beizulegen ist. Berlin, den 9. Januar
1846. Friedrich Wilhelm. An das Staats-Minist-
erium.“

„Auf den Bericht des Staats-Ministeriums vom 6.
d. M. bin Ich damit einverstanden, daß durch das Gesetz
über die Bestrafung der Landstreicher, Bettler und Arbeits-
scheuen vom 6. Januar 1843 die Aufhebung der Bestim-
mungen des Allgemeinen Landrechts Th. II. Tit. 20. §§.
191 bis 194 und des Erlasses vom 28. Februar 1817 we-
gen Bestrafung ausgewiesener fremder Landstreicher, welche,
der erfolgten Verwarnung ungeachtet, in die diesseitigen
Staaten zurückkehren, eben so wenig beabsichtigt gewesen
ist, als sie in jenen Gesetzen sich ausgesprochen findet, die
fernere Anwendung der gedachten Bestimmungen daher
einem gegründeten Bedenken nicht unterliegen kann. — Es
bedarf hiernach der dieserhalb von dem Oberlandesgerichte
zu M. in der hierbei zurückfolgenden Vorstellung nachge-
suchten Deklaration nicht, und erledigt sich dadurch auch
die eventuelle Anfrage desselben wegen Anwendung der Vor-
schrift des §. 18. der Einleitung zum Allgemeinen Land-
recht auf Fälle, in denen vor Publikation des Gesetzes
vom 6. Januar 1843 auf die in den oben erwähnten Be-
stimmungen angedrohten Strafen erkannt worden, und diese
noch nicht vollständig abgehüft sind. — Sie, der Justiz-
minister Uhden, haben das genannte Oberlandesgericht von

diesem Meinem Erlasse in Kenntniß zu setzen, welcher zu-
gleich zur Kenntniß aller betheiligten Gerichts- und Ver-
waltungsbehörden zu bringen ist. Berlin, den 30. Januar
1846. Friedrich Wilhelm. An das Staats-Minist-
erium.“

Berlin, d. 21. Februar. (Allg. Pr. Ztg.) Aus Po-
sen gehen fortwährend beruhigende Nachrichten ein. Die
am 14. d. M. angeordneten Verhaftungen werden fortge-
setzt, ohne auf den mindesten Widerstand zu stoßen, und
die durch diese Maßregel hervorgerufene Aufregung läßt
nach. Nur in einzelnen von Truppen entblößten Kreisen
waren die deutschen Bewohner noch immer in großer Span-
nung, welche sich jedoch legen wird, sobald die zum Ein-
rücken in die Provinz bestimmten Truppen dort eingetrof-
fen sein werden. Außer den in unserer Mittheilung vom
19. d. M. genannten Truppentheilen haben auch noch 2
Eskadrons des 5ten Husaren-Regiments und 2 Bataillons
des 9ten Infanterie-Regiments (beide zum 2ten Armee-
Korps gehörig) diese Bestimmung erhalten.

In Beziehung auf die Truppenbewegungen haben wir
unserer Mittheilung vom 16. d. M. noch hinzuzufügen, daß
der kommandirende General zu Posen — von einer ihm
schon früher ertheilten Ermächtigung Gebrauch machend —
nunmehr auch der zum 3. Armee-Korps gehörenden, in
Frankfurt a. d. O. und Umgegend garnisonirenden 5. Di-
vision und einigen Detachements der zum 6. Armee-Korps
gehörenden 11. Division aus der Gegend von Breslau den
Befehl ertheilt hat, in das Großherzogthum einzurücken,
um durch die Gewißheit eines kräftigen Schutzes die sich un-
ter der deutschen Bevölkerung hier und da kundgebende
Aengstlichkeit völlig zu beseitigen.

Dortmund, d. 12. Februar. Es ist vor einigen
Wochen häufig in unsern Zeitungen Erwähnung von einer
neuentdeckten Salzquelle für die königliche Saline zu Kö-
nigsborn bei Anna geschehen. Am 6. d. Abends ist nun
die Soole des neuentdeckten Quells, „Kollmannsbrunnen“

genannt, auf dem großen Gradierhause der königlichen Saline zu Königsborn angekommen. Freudenschüsse verkündeten in dem Augenblick der Umgegend die für sie so heilbringende Begebenheit; Flaggen waren an dem Lage oben am Werke aufgesteckt, dem Lande zu sagen, daß ein neuer Nahrungsquell ihm ausströme. Das Bohrloch dieses Salzquells liegt zwischen der Stadt Eamen und dem Schlosse des Kammerherrn von Bodelschwingh, Heeren; die Saline Königsborn, $\frac{3}{4}$ Stunde von ihr entfernt, unweit der Stadt Unna, am Fuße des Kohlengebirges auf Mer gelbänken, die von Osten nach Westen streichen.

Wesel, den 15. Februar. Die Noth ist täglich, ja stündlich im Zunehmen. Leute, die man sonst für wohlhabend hielt, sieht man jetzt des Abends in die Häuser schleichen und um Almosen ansprechen, da sie Nichts zu leben haben. Durch diese Noth werden hier eine Menge kleiner Verbrechen hervorgerufen, von deren Existenz man fast nichts wußte.

Würzburg, d. 11. Febr. Die hiesige Magistratur hat das wiederholte Ansinnen wegen Abfassung, d. i. Unterzeichnung einer schon von Dr. J. (Zander) verfaßten Adresse auch in einer zweiten Sitzung abgewiesen. Alle vernünftigen und ehrlichen Katholiken sind ganz erstaunt, darin von einer Schutzbedürftigkeit der Kirche Baierns zu lesen, weshwegen man den Monarchen um Verleihung weitzern und größern Schirms anrufen will. Unterdessen hat man sich an die Mitglieder der religiösen Bruderschaften gewendet und aus ihnen und andern Stadtbewohnern etliche 100 Namen zusammengerafft, darunter viele, welche gar nicht wußten, was sie unterschrieben. Nachdem dem Bürgermeister zu Ohren gekommen war, daß der eine der sammelnden Lohnbedienten eine höfliche Empfehlung von ihm ausrichtete, verwartete er denselben ernstlich, und nun richtet dieser Mercurius den Gruß im Namen des Herrn Bischofs aus. Viele Einwohner, darunter höhere und niedere Beamte, wiesen den Sammlern die Thüre; unter Handgreiflichkeiten geschah es von Seiten mehrerer eigentlichen Bürger. Diese (nämlich die große Majorität der Handel- und Gewerbetreibenden) haben der Behörde erklärt, falls der Unfug noch länger geduldet werde, eine Gegenadresse aufzulegen. Unterhandlungen haben stattgefunden, und es ist, wie man sagt, die Zurücknahme der ersten Adresse unter dem Bedinge, daß keine andere abgehe, eingeleitet. Indessen darf man hier nicht zu viel trauen; die propagandistische Parthei übt öfters die Kriegslust der Einschläferung und handelt dennoch.

Nürnberg, d. 16. Februar. Gestern wurde die Bahnstrecke der Ludwig-Süd-Nordbahn von Bamberg nach Lichtenfels dem öffentlichen Verkehr übergeben.

Schweiz.

Zürich, den 14. Februar. Während des Streites, der sich über die Frage entspann, wie die Angelegenheit der Jesuiten in der Schweiz zu lösen sey, sind bereits die Regierungen von zwei bedeutenden Kantonen, Zürich und Waadt, gefallen und zwar nur deswegen gefallen, weil sie diese Frage anders lösen wollten, als das Volk. Nun ist auch für die Regierung von Bern, dem größten Kanton, das Ende der Lage gekommen, weil sie nach dem verunglückten Freischaaenzuge eine den Jesuiten günstigere Politik befolgen zu müssen glaubte. Mag auch in verletztem Privatinteresse, durch Entsetzung einer Reihe von Beamten, namentlich des Prof. Wiltb. Snell, dessen zahlreiche Schüler, worunter zwei Tochtermänner, seine Sache zu der ihrigen

machten, für Einzelne der Grund zur Agitation gegen die Regierung gelegen haben, die große Masse wurde dadurch nicht berührt, nicht aufgeregt, sondern sie erhob sich nur deshalb gegen die Regierung, weil sie befürchtete, daß die Lebensfrage nicht in ihrem Sinne gelöst würde. Ein Personenwechsel erschien daher unumgänglich nothwendig, und diesen glaubte man nur durch eine Verfassungsrevision bewirken zu können, nachdem die Mehrheit des großen Raths, auch nach der Erneuerung eines Drittheils, mit der Regierungspolitik immer noch einverstanden war. Nach sechsständiger Erörterung, die sonst wenig Bemerkenswerthes darbot, wurde im großen Rath mit 129 gegen 25 Stimmen die Aufstellung eines Verfassungsraths (wahrscheinlich von 138 Mitgliedern, eins auf je 3000 Seelen) beschlossen. Hier in Zürich beurtheilt man dieses Ergebnis ungleich. Die Einen sehen darin die Anzeichen eines furchtbaren Sturmes und fürchten diesen, die Anderen, worunter sich die Häupter der herrschenden Partei befinden, glauben ihn beschwören zu können, wie es ihnen im letzten Frühjahr gelang, einen Züricherischen Freischaaenzug zu verhindern. Verfolgen aber die Bernischen Freischärler auch im Besitz der Gewalt ihre Zwecke, so könnte der jetzigen Züricherischen Regierung das Schicksal der Bernischen zu Theil werden, wenn sie nicht mit dem Strome schwimmt. (Schwäb. M.)

Großbritannien und Irland.

London, d. 14. Febr. Die „Times“ sagen: „Wir hören, daß die indische Mail (Bombay, 1—3. Januar, über Marseille und Paris endlich an der Themse angekommen) keine Briefe oder Depeschen von dem Generalgouverneur mitgebracht hat. Man weiß inzwischen doch aus zuverlässiger Quelle, daß die Vorhut der brittischen Armee am Abend des 18. December von den Truppen der Seikhs angegriffen worden ist. Der Feind wurde zurückgeschlagen und retirirte drei Meilen; er hat bei diesem Gefecht 17 Stücke Geschütz verloren. Die Affaire fand statt bei Woodsee, 22. engl Meilen nordöstlich von Ferozepore. Am folgenden Tag (19. December) rückten die brittischen Truppen vor nach Ferozepore hin und nachdem sie sich eine Verbindung mit dem dort commandirenden General Sir John Littler eröffnet hatten, vereinigten sie sich mit dem Corps desselben und machten am 21. December um 4 Uhr Nachmittags einen Angriff auf des Feindes verschanzte Stellung. Die erste Linie der Verschanzungen wurde genommen; aber die Nacht war so finster, daß die weiteren Operationen ausgesetzt bleiben mußten. Bei Tagesanbruch am 22. December wurde die zweite Linie der Verschanzungen angegriffen; nach einer halben Stunde waren alle Posten des Feindes erstürmt und die Geschütze genommen. Am 22. Dec. Nachmittags rückte der Feind heran mit seiner Infanterie und ganzen Horden von Kameelen mit tragbaren Kanonen; die Absicht der Seikhs war, die verlorenen Geschütze wieder zu erobern. Es wurden jedoch alle ihre Angriffe zurückgeschlagen; nach einer Kanonade, die ohne Erfolg blieb, zog der Feind ab und retirirte nach einem Ort, genannt Sultanhawalla, etwa zehn Meilen von Ferozepore, wo er noch schwere Artillerie in Reserve hatte. Zu der brittischen Armee sollten zwei Bataillons Scapoyrs stoßen; man hatte beschlossen, des Feindes Stellung bei Sultanhawalla am 24. December anzugreifen. Soweit gehen die Berichte. Man hat keine Angabe von dem Verlust auf beiden Seiten, auch wird kein Name irgend eines Offiziers erwähnt. Die Zahl der genommenen Geschütze ist zu 65 angegeben; auch wa-

ren noch einige in dem Dorfe auf dem rechten Flügel der brittischen Armee."

In der gestrigen Sitzung des Unterhauses wurde die Debatte über Sir Robert Peel's Handelsplan fortgesetzt. Douglas, Scott und Miles hielten Reden gegen die Annahme; Billiers, Wood und Ward vertheidigten Peel's Vorschläge; im Ganzen war die Discussion matt; sie wird erst im Lauf der nächsten Woche zu Ende gehen. An einer Majorität für den neuen Handelsplan zweifelt Niemand; ihre numerische Stärke wird auf die Debatte im Oberhaus und das Votum der Lords einen bedeutenden Einfluß üben.

Der Dublin Evening-Mail zufolge, ist ein Brief aus Indien eingegangen, welcher 12 Stunden später, als die von den Times mitgetheilten Depeschen, geschrieben, der Regierung indeß auf demselben Wege zugekommen ist. Danach wäre der Sieg über die Sikhs vollständig gewesen und Sir H. Hardinge beschäftigt, über den Sutledsch zu setzen, woraus hervorgeht, daß die Sikhs über denselben zurückgegangen sind und von den Engländern verfolgt werden. Das Dubliner Blatt nimmt für diese wichtige Nachricht, welche keine der Londoner Zeitungen enthält, volle Authenticität in Anspruch.

Spanien.

Madrid, d. 11. Febr. Die Cabinetsrevolution ist eine vollendete Thatsache. Narvaez hat sich genöthigt gesehen, seine Demission zu geben, weil er sich mit seinen Collegen über drei Fragen nicht verständigen konnte: 1. über die Mittel zur Aufrechthaltung der Ruhe; 2. über die Preßpolizei; 3. über die Dotation des Cultus und des Klerus. Von den Mitgliedern des neuen Cabinets hat man fol-

gende Notizen: Miraflores war Botschafter zu London und Paris; er hat 1834 (am 21. April) den Vierbündtractat unterzeichnet. Roncali war Defensor des General Diego Leon vor dem Kriegsgericht, das den Helden von Belascoain zum Tod verurtheilte; Isturiz war Präsident des Confeils zur Zeit der Revolution von La Granja (13. August 1836); er ist als ein energischer Charakter bekannt; Topete ist Mitglied des obersten Kriegs- und Marinegerichts; er gilt für einen der besten Seeoffiziere; Casa Rivera ist ein reicher Banquier: als Staatsmann hat er seine Proben erst noch abzulegen; jedermann aber giebt ihm das Zeugniß redlicher Gesinnung und unabhängigen Charakters; er befindet sich im Augenblick zu Paris. Das neue Cabinet wird sich genöthigt sehen, auf Bildung einer neuen Partei auszugehen.

Bermischtes.

— Breslau, d. 19. Febr. Am 14. wüthete ein furchtbarer Defkan mit Gewitter in dem Neustädter Kreise. Der Blitz schlug fast in einem Augenblick in die Kirchthürme von Zulz, Neustadt und Deutsch-Kasselwitz ein. In Zulz wurde das Feuer sofort erstickt, in Neustadt war es ein kalter Schlag, und in Deutsch-Kasselwitz brannten 27 Wohnhäuser ab.

— Das Unternehmen an dem Stammorte der Familie Luther, in Mähra, ein Luthers-Denkmal zu errichten, hat einen guten Anfang. Ihre Majestät die Königin Wittve von England hat unaufgefordert 1200 Gulden dazu geschenkt, Se. Hoheit der Herzog von Meiningen hat dieser Summe noch 1000 Gulden hinzugefügt. — Das Dörflein Mähra liegt in der Nähe von Liebenstein und Salzungen; noch leben dort Glieder der Luthers-Familie, und man zeigt zwei Häuser, welche Luthers Eltern gehört haben sollen.

Bekanntmachungen.

Nachverzeichnete Briefe sind an die besagten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurückgeschickt worden. Die Absender werden zur schleunigen Abholung und Auslösung hiermit aufgefordert.

1) An Hrn. Gastgeber Hildebrand in Zörnig. 2) An Hrn. Director Weurer in Halle. 3) An Hrn. Bildhauer Lange in Magdeburg. 4) An Hrn. Dr. Schulz in Goslar nebst 1 Packet HD. S. # 26 30 Lth. 5) An Hrn. Arndt in Wurzen. 6) An Hrn. Böttcher in Braunschweig. 7) An Hrn. Herkner in Freivaldau. 8) An Hrn. Rehahn in Leipzig. 9) An den Steinsehergesellen Täubner in Berlin. 10) Madame Panemann in Glauche. 11) An Gustav Dibrich in Leipzig. 12) An die Nadlerherberge in Berlin. 13) An den Magistrat in Eisleben. 14) An Hrn. Capitain d'Arms Morgenstern in Weiskensels. 15) An Hrn. Pharmazeuten Pabst in Prettin. 16) An Christiane Baum in Potsdam. 17) An Hrn. Bau-Conducteur Lehmann in Brandenburg.

Halle, den 21. Februar 1846.

Königl. Ober-Post-Amt.
Göschel.

Bekanntmachung.

Das der Kirche zu Burgliebenau gehörige, in dastiger Flur belegene Holzgrundstück, das Wallholz oder der heilige Werder genannt, circa 6 1/4 Morgen Fläche enthaltend, welches nordöstlich von der Elster eingeschlossen ist und übrigens vom königlichen Forst begrenzt wird, soll mit dem darauf bestandenen Ober- und Unterholze im Wege des öffentlichen Meistgebots verkauft werden, und ist hierzu auf den 6. März d. J.

Vormittags 11 Uhr in dem Gasthose zu Burgliebenau ein Termin anberaumt worden.

Indem ich zahlungsfähige Erwerbslustige zu diesem Termine hierdurch einlade, bemerke ich noch, daß die näheren Bedingungen, unter welchen der Verkauf erfolgen wird, ingleichen der Nutzungs-Anschlag nebst Zeichnung von heute an in dem hiesigen landrätlichen Bureau an jedem Wochentage eingesehen werden können, die Kirchenvorsteher Stegel und Augustin zu Burgliebenau aber angewiesen worden sind, das Grundstück selbst jedem sich Meldenden an Ort und Stelle zu zeigen.

Merseburg, den 6. Febr. 1846.

Der Königl. Landrath
Weidlich.

Nußholz-Verkauf.

In dem Mannsfeld. Gewerkschaftl. Forstreviere Braunschwend, dem Unterforste Wippra in der Haung Ebenung, sollen eine Quantität Nußhölzer meistbietend verkauft werden; sie bestehen in circa

90	Stück Eichen-Nußschäften,
67	= Horn do.
29	= Roth- und Weißbuchen do.
61	= Birken- und Aspen do.
9	= Schlittenkufen,
3	= großen Leiterbäumen,
4	= mittleren =
2	Klastern Eichen-Nußholz 2te Sorte,
3 5/8	= " = 3te =
1/4	= Aspen =

Zum Verkaufe dieser Nußhölzer habe ich einen Termin

auf Freitag den 6. März c. Vormittags 9 Uhr in dem Rathskeller zu Wippra angesetzt.

Die Lokalforstbeamten sind angewiesen, diese Hölzer auf Verlangen vorzuweisen.

Die Verkaufsbedingungen werden bei Eröffnung des Termins bekannt gemacht, und bemerke ich nur vorläufig, daß unbekannte Käufer 1/4 des Kaufgeldes sofort im Termine anzuzahlen haben.

Braunschwend, d. 15. Febr. 1846.

Der Oberförster Hoffmann.

Im Auftrage der Kühnau'schen Erben werde ich nachverzeichnete Realitäten:

a) einen ganz nahe bei Sangerhausen gelegenen Wein- und Obstberg, circa 4 Magdeburger Morgen haltend, worin sich ein Gartenhaus mit 4 heizbaren Zimmern, 2 Kammern, Küche, Waschhaus, Gewölbe, Keller und Bodenraum, so wie ein Vorrathshaus und gemeinschaftlicher Brunnen befinden, welches Grundstück sich seiner Lage wegen zur Anlegung einer Restauration vorzüglich eignet;

b) 5 Acker Land im Helmsthaler Sangerhäuser Flur, wovon 4 Acker mit guten, tragbaren Pflaumenbäumen bepflanzt sind, auf

den 27. März cr. Vormittags 9 Uhr in dem Lokale des hiesigen Rathskellers an den Bestbietenden verkaufen und lade Kauflustige hierdurch ein.

Sangerhausen, den 19. Febr. 1846.

Der Königl. Justiz-Commissar und Notar
Hesse.

Ausleihung eines Kapitals von 12,000 Thlr.

Bei der Königl. Landesschule Pforta ist ein Kapital von 12,000 Thlr. vom 1. März d. J. ab gegen genügende hypothekarische Sicherheit und Verzinsung nach 4 pCt. auszuleihen, wobei bemerkt wird, daß bei pünktlicher Zinszahlung eine Aufkündigung nicht so leicht zu erwarten ist.

Weitere Auskunft hierüber ist auf portofreie Anfragen bei dem unterzeichneten Rentamte zu erlangen.

Pforta, den 18. Febr. 1846.

Rentamt der Kgl. Landesschule.
Teichmann. Döhlert.

Bekanntmachung.

Allen Landwirthen und übrigen Viehbesitzern des Kreises Bitterfeld mache ich hierdurch bekannt: daß die Preise für diejenigen Arzneimittel, welche für krankes Vieh verordnet werden, durch einen Verein von Apothekern im Regierungsbezirke Merseburg gegen die frühere Taxe außerordentlich ermäßigt sind, und daß die Veterinär-Arzneimittel nach dieser ermäßigten Taxe von jetzt ab und vorläufig bis 1850 in den Apotheken zu Bitterfeld, Brehna, Düben, Gräfenhainchen und Jörbig verkauft werden. Exemplare der ermäßigten Veterinär-Arznei-Taxe sind das Stück zu 2 $\frac{1}{2}$ Sgr. in der hiesigen Apotheke käuflich zu haben.

Jörbig, den 15. Februar 1846.

Der Kreisphysikus
Dr. Heine.

Im Gasthof zum schwarzen Bär Zimmer Nr. 17.

Ein neues Schnittwaaren-Lager, welches nur auf eine kurze Zeit hier ausgestellt ist, bestehend in karrirten Zeugen von 2 bis 3 Sgr., wollenen Waaren von 6 bis 10 Sgr., den neuesten Kattunen, $\frac{5}{4}$ und $\frac{6}{4}$ breit, von 1 $\frac{1}{2}$ bis 4 Sgr., Hofenzeugen von 2 bis 3 Sgr., Westenzeugen von 4 bis 10 Sgr., Polka-Tüchern von 7 $\frac{1}{2}$ Sgr. bis 3 Thlr., fertigen wollenen Schürzen à 4 Sgr., Bettzeugen und Handtüchern à 2 $\frac{1}{2}$ Sgr. pr. Elle, Tischtüchern zu sehr billigen Preisen, bunten und weißen Taschentüchern, Futterzeugen, sowie noch mehreren in dieses Fach einschlagenden Artikeln, befindet sich bei
Herrmann.

Bekanntmachung.

Der Gasthofbesitzer Herr Schmidt allhier beabsichtigt wegen Kränklichkeit seinen in hiesiger Stadt am Markt gelegenen, im baulichen Zustande und besser Lage sich befindenden Gasthof „zum blauen Engel“, nebst einer vor der Stadt neu erbauten Scheune, sowie sämmtliches ihm gehöriges Feld, bestehend in 86 Morgen, öffentlich zu verkaufen.

Im Auftrage des Hrn. ic. Schmidt habe ich zu diesem Behuf Termin auf den 9. März d. J. von früh 10 Uhr ab an Ort und Stelle anberaumt, und lade Kauflustige hierzu mit dem ergebenden Bemerkungen ein, daß oben genannte Grundstücke einzeln und nach Befinden im Ganzen verkauft werden sollen, auch daß ein Drittel der Erfindungs-Summe auf den Grundstücken stehen bleiben kann.

Schkeuditz, den 17. Febr. 1846.

F. Berger,
Auctions-Commissar.

Haus-Verkauf.

Ein in Mansfeld an der besten Lage gelegenes, in sehr gutem Stande befindliches Wohnhaus, mit Garten, Scheune, Ställe und Flußwasser versehen, soll veränderungshalber für einen billigen Preis sogleich verkauft werden.

Das Nähere durch W. F. Strien in Mansfeld.

Am letzten Sonnabend ist auf dem Ball im Berglokal mein mit meinem Namen bezeichneter Hut verkauft worden. Ich bitte, ihn an Hrn. Kastellan Wandau zurückzugeben.
Cuno.

Anzeige.

Meine Wirtschaft mit 72 Morgen Feld, die ich nach dem Tode meiner Gattin nicht mehr fortführen will, stelle ich von heute ab einzeln, mit allen oder mit einigen Aekern zum Verkauf. Die Kaufsumme kann theilweise oder bei noch zu stellender Sicherheit auch ganz an den Grundstücken stehen bleiben.
Polleben bei Eisleben,
den 18. Febr. 1846.

Der Gastwirth Baumann.

Auction.

Veränderungshalber bin ich gesonnen Montag den 2. März Vormittags 10 Uhr drei Stück gute brauchbare starke Ackerpferde sowie einen noch ziemlich neuen starken Ackerwagen nebst Pflug und sämmtliches Geschirr an den Bestbietenden gegen baare Zahlung zu verkaufen, wozu ich Kauflustige hiermit ergeblich einlade.

Altleben a. S., d. 17. Februar 1846.
Albert Läger.

Zwei Pensionäre finden zum nächsten Ostern eine freundliche Aufnahme beim Halle, den 21. Februar 1846.

Privatdocenten der Philosophie
Dr. Weissenborn,
Rittergasse Nr. 634.

Hôtel de Prusse.

Dienstag zum Fastnachtstage Pfannkuchensest. Nachmittags von 4 Uhr an Tanzmusik.

Warme Pfannkuchen
empfiehlt mit verschiedenen Füllungen zum Fastnachtstage von früh bis Abends
C. L. Blau.

Ananas,

vorzüglich schön zu Bowlen, bei
C. L. Blau, Conditior.
Ulrichsstraße.

**Heute Pfannkuchen
u. Spritzkuchen mehr-
mals frisch bei
Louis Feldmann.**

Holz-Auction.

Dienstag den 3. März d. J. Vormittags 9 Uhr sollen circa 30 Stämme gesundes, tanneses Bauholz bei Unterzeichnetem meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Schiepzig.

Berndt.

Beilage

Frankreich.

Von der französischen Mosel, d. 10. Februar.

Die bezüglich der von hier nach den Saargegenden zu führenden Eisenbahn und deren weiteren Anschluß eingeleiteten Unterhandlungen zwischen einem französischen und einem preussischen Regierungskommissar sollen bereits ein Uebereinkommen zu Stande gebracht haben, welches nur noch der definitiven Bestätigung der hohen Regierungen bedarf, um den Bau in Angriff zu nehmen und kräftig zu fördern.

Amerika.

Mit dem Steamer „Hibernia“ sind am 14. Februar Nachrichten aus **Neuyork** vom 31. Januar zu Liverpool angekommen. Sie lauten im Ganzen friedlich. Der „Neuyork-Herald“ sagt: „Während der gegenwärtigen Session der Legislatur waren beide Häuser vornehmlich beschäftigt mit Scharmützeln und vorläufigen Debatten über Gegenstände unserer äußeren Politik, namentlich in Bezug auf Mexiko und Oregon. Diese Wortgefechte und Berathungen sind in kein bestimmtes Votum ausgegangen; man ist nur in der Kenntniß der im Allgemeinen unter den Abgeordneten des Volkes vorherrschenden Gesinnung etwas weiter gekommen. Einige Resolutionen, wie die vom General Cass gestellten, deuteten auf kriegerische Stimmung; sie wurden zwar angenommen, aber später durch die Vota gegen den Antrag des Senators Allen wieder entkräftet. Die Verhandlungen waren lebhaft; man war versucht, an wirkliche Aufregung der Gemüther und einen Bruch mit England zu glauben. Genau besehen zeigt sich aber, daß die herausfordernden Reden nur der Masse des Volks zu Ohren kommen und auf die künftigen Wahlen wirken sollten. Wir haben, mit einem Wort, Aussicht, der gegenwärtigen Stand der Dinge zu Washington werde ein friedliches Abkommen in der Oregonfrage, den Erfolg liberaler Grundsätze im Handels- und Geldumlaufsystem, und den Sieg der Volk'schen Finanzmaßregel herbeiführen.“

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuss. Gelde.)

Magdeburg, den 21. Februar. (Nach Wispeln.)

Weizen	55	—	64	ƒ	Gerste	34	—	35 1/2	ƒ
Roggen	—	51	—	.	Hafer	25 1/2	—	26 1/2	.

Berlin, den 19. Februar. Marktpreise vom Getreide.

zu Wasser:

Weizen (weißer) 3 Thlr., auch 2 Thlr. 28 Sgr. 10 Pf. und 2 Thlr. 24 Sgr.;
 Roggen 2 Thlr. 6 Sgr., auch 2 Thlr. 4 Sgr. 10 Pf.;
 große Gerste 1 Thlr. 18 Sgr.;
 Hafer 1 Thlr. 3 Sgr. 6 Pf.;
 Erbsen (schlechte Sorte) 1 Thlr. 25 Sgr. 2 Pf.

(Den 18. Februar.)

Das Schock Stroh 10 Thlr., auch 9 Thlr. 20 Sgr.
 Der Centner Heu 1 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf., auch 20 Sgr.
 Der Scheffel Kartoffeln 15 Sgr., auch 10 Sgr.

Brauntwein-Preise. Die Preise von Kartoffel-Spiritus waren am 14. Februar 18 1/2 — 18 3/4 Thlr., am 17. Februar 18 1/4 Thlr. und am 19. Febr. d. J. 18 1/2 — 18 3/4 Thlr. (frei ins Haus geliefert) pr. 200 Quart à 54% oder 10,800% nach Braunk. Korn-Spiritus: ohne Geschäft.

Berlin, den 19. Februar 1845.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin.

Quedlinburg, den 18. Februar. (Nach Wispeln.)

Weizen	58	—	64	ƒ	Gerste	50	—	51	ƒ
Roggen	50	—	51	.	Hafer	24	—	27	.
Raffinirtes Rübböl, der Centner	12 3/4 — 13 ƒ								
Rübböl, der Centner	12 — 12 1/4 ƒ								
Leinöl, der Centner	11 1/2 ƒ								

Leipzig, den 19. Februar.

Nach Dresdner Scheffeln.

Weizen	5	ƒ	15	Ngr	bis	5	ƒ	22	Ngr
Roggen	4	.	—	.	—	4	.	10	.
Gerste	2	.	15	.	—	2	.	20	.
Hafer	1	.	27	.	—	2	.	2	.
Rappsaat	6	.	15	.	—	—	.	—	.
W. Rübsen	6	.	10	.	—	—	.	—	.
S. Rübsen	5	.	10	.	—	5	.	15	.
Del, der Ctr.	13	.	—	.	—	—	.	—	.

Wasserstand der Saale bei Halle

am 22. Februar Abends 5 Uhr am Unterpegel 9 Fuß 4 Zoll,
 am 23. Februar Morg. 7 Uhr am Unterpegel 9 Fuß 3 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 22. Februar: Nr. 11 und 1 Zoll.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 22. bis 23. Februar.

Im Kronprinzen: Hr. Rent. Graf Borg, Hr. Courier v. Sowa-noff u. Hr. Kaufm. Bauer a. Petersburg. Hr. v. Myrsky a. Moskau. Hr. Kaufm. Bohnak a. Celle.
Stadt Zürich: Hr. Partik. Stockois a. Brundtly. Die Hrrn. Kaufm. Zimmermann u. Lehmann a. Magdeburg, Koch a. Mainz, Ahrens a. Leipzig, Hirsch a. Berlin, Stoll a. Dettelbach, Saft a. Leipzig, Lorenz a. Minden, Meyer a. Braunschweig.
Englischer Hof: Hr. Fabrik. Kmann m. Gem. a. Elberfeld. Hr. Rent. Morgenstern m. Sohn a. Paris. Hr. Baumstr. Rudolphi a. Kopenhagen. Die Hrrn. Kaufm. Cohn a. Leipzig, Werthmüller a. Frankfurt, Sontag a. Köln, König a. Gotha.
Goldnen Ring: Hr. Geometer Kllian a. Bernburg. Die Hrrn. Kaufm. Mohr a. Berlin, Schneider a. Dresden. Hr. Refer. Jüng-ken a. Frankfurt. Die Hrrn. Gutsbes. Rize u. Fischer a. Lobfeld. Die Hrrn. Kaufm. Just a. Magdeburg, Dyperrmann a. Leipzig.
Goldnen Löwen: Die Hrrn. Kaufm. Gerhard a. Magdeburg, Krelsch-mar a. Fulda. Die Hrrn. Bau-Cond. Schlönski a. Dresden, Lange a. Pirna. Hr. Fabrik. Körner a. Raumburg.
Schwarzen Bär: Hr. Dekon. Wrv. Sietsch a. Schaafstedt.
Stadt Hamburg: Hr. Rent. Lendowiz a. Berlin. Hr. Fabrik. Mähler a. Braunschweig. Die Hrrn. Kaufm. Tirus a. Trier, Hirsch a. Marburg, Löndrau a. Wiga. Hr. Reg.-Conduct. de Grouffière a. Merseburg.
Goldnen Kugel: Die Hrrn. Kaufm. Gebr. Kffer a. Schmalkalden, Kimhoff a. Nordhausen. Hr. Lehrer Schulze a. Erfurt. Hr. Rfm. Bam a. Berlin.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Die am 23. d. Monats erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau von einer muntern Tochter zeigt Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung hiermit ergebenst an

Halle, den 23. Februar 1846.

Schotte, Dr.

Bekanntmachungen.

Diebstahl.

Der **Wilhelmine Trautmann** hier sind gestern Abend mittelst Einbruchs folgende Gegenstände entwendet worden:

- 1) ein Ueberrock von baumwollenem Zeug, dunkelblau, mit hellblauen, schon etwas ausgewaschenen Stellen;
- 2) einige Handtücher, mindestens zwei, von leinemen Zeuge, gewürfelt, eines länger, eines kürzer, das eine roth mit **M. T.** gezeichnet;
- 3) ein zinnerner Leuchter, gerieft, mit etwas großem Fuß, an welchem die Ecken verbrochen sind;
- 4) eine Kleiderbürste, mit schwarzen und weißen Borsten in Draht geflochten;
- 5) drei Messer, mit dunkelbraunen hölzernen Griffen, wovon das eine mehr abgebraucht als die andern, und etwas kürzer ist;
- 6) zwei Weinflaschen von braunem Glase. Indem wir vor dem Ankaufe dieser Sachen warnen, ersuchen, resp. fordern wir einen Jeden auf, zur Ermittlung des Thäters behülflich zu sein.

Zörbig, den 15. Februar 1846.

Der Magistrat.
Lehmann.

Edictal-Citation.

Nachdem über den Nachlaß des allhier am 4. Juli d. J. verstorbenen Schützenhauswirths **Friedrich August Welker** auf den Antrag der Beneficial-Erbin der erbhaftliche Liquidations-Prozeß mittelst Verfügung vom heutigen Tage eröffnet worden, so werden alle unbekanntten Nachlaß-Gläubiger hierdurch vorgeladen, in dem anstehenden Liquidations-Termin

am 2. April 1846 Vormittags

10 Uhr

vor dem Deputirten, Herrn Oberlandesgerichts-Assessor **Zabel**, in unserm Geschäfts-Lokale entweder persönlich oder durch einen der hiesigen mit Vollmacht und Information zu versehenen Justizkommissarien, Justizrath **Dr. Günther** und **Hesse**, ihre Forderungen anzumelden und nachzuweisen, widrigenfalls sie aller ihrer etwanigen Vorrechte für verlustig erklärt und

mit ihren Forderungen an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden.

Sangerhausen, den 12. Dec. 1845.

Königl. Preuss. Land- und Stadt-Gericht.

gez. **Honigmann.**

Ein neuer einspänniger Leiterwagen mit eisernen Achsen ist zu verkaufen beim Schmiedemeister **Beyer**, am Gasthof zum schwarzen Bär.

Heute Dienstag den 24. d. M. Nachmittags 2 Uhr kommen in der Schmidtschen Auction die guten Meubles, als Rohrstühle, Rohrbänke, Tafeln und Tische mit Wachstuch beschlagen, eine Partie Steinflaschen, Steinkruken und feinerne Branntweinflaschen mit der Einrichtung am Boden ein Hähnen anzubringen, nebst m. a. Sachen vor.

Gottl. Wächter.

Nelkenfasen, aus ganz vorzüglichsten Sorten gesammelt und in bekannter Güte, verkauft 100 Körner zu 8 Sgr. der Kantor **Fischer** in **Martinsrieth** bei Sangerhausen.

Theater.

Mittwoch den 25. Februar: **Die Marquise von Bilette**, Mad. Größer vom herzogl. Hoftheater zu Braunschweig die „**Marquise**“ als Gast.

Donnerstag den 26. Febr.: **Der Brauer von Preston**, komische Oper in 3 Akten.

Freitag den 27. Februar: **Das Glas Wasser**. Mad. Größer: Herzogin „**Marlborough**“ als vorletzte Gastrolle.

Empfehlung von Gemüse-Sämereien.

Alle gangbare **Gemüse-Sämereien**, wobei sich die seit vielen Jahren geführten vorzüglichsten Sorten **Blumenkohl, Glasfokhrabi, Würstingkohl, Majoran, Carotten** u. dgl. besonders auszeichnen, sind wieder in frischer Zufendung angekommen bei

C. H. Nisfel.

Heute Dienstag wird Fastnachten mit Musik und Tanz bei mir gefeiert; auch giebt es frische Pfannkuchen, wozu ergebenst einlabet

Fr. Weber in **Die mitz.**

Zünd-Maschinen und Kaffee-Maschinen mit eleganter Malerei empfangen

Spieß & Schober.

Guts-Verkauf.

Ein sehr schönes Freigut, dicht bei Leipzig, mit 260 Morgen separirten Feldern und Wiesen, 6 Pferden, 26 Rähnen, 225 Stück Schafen, neuen und schönen Gebäuden, soll schleunig verkauft werden. Das Nähere beim Commissionair **Barth** in **Giebichenstein** bei Halle a./S.

Zum Fastnachtstage

Pfannkuchen von bekannter Güte mit und ohne Füllung, das Duzend zu 3, 5, 6, 9, 12 und 15 Sgr. (bei größerer Abnahme giebt es Rabatt), immer warm in

D. Lehmann's Morfellen- und Bonbon-Fabrik.

Ein **Bachhaus**, an guter Lage und mit Accurateffe eingerichtet, soll, da dem Besitzer eine Veränderung bevorsteht, schleunig verkauft werden.

Kuckenburg, Leipzig Str. Nr. 285.

Die ersten diesjährigen sehr schönen **großen Kappelschen Dücklinge** erhielt so eben

G. Goldschmidt.

Sehr starken geräucherten **Rheinlachs**, russischen und **Hamburger Caviar**, große **Lüneburger Neunaugen** in $\frac{1}{1}$ und $\frac{1}{2}$ Schockfäschen, **pommersche Gänsebrüste**, **marinirten Mal**, große **Messinaer Apfelsinen** und **Citronen** erhielt alles in frischer Zufendung

G. Goldschmidt.

Strohüte zum Waschen und Umnähen nach der neuesten Façon werden sehr schnell und billig besorgt von

N. Kizing.

Eine große Auswahl von **Kopfpuzen** und sehr elegante **Hauben** empfehle ich zu ganz billigen Preisen.

N. Kizing,

Rann. Straße Nr. 301.

Wir erlauben uns, ein geehrtes Publikum heute auf unsere **Pfannkuchen** und **Spritzkuchen** aufmerksam zu machen.

Auch sind bei uns ein paar **Wispel** geringere Sorten **Weizenmehl** im Einzelnen, sowie im Ganzen zu verkaufen, welches sich zum **Brodbacken** gut eignen möchte.

Gebrüder Schmidt.